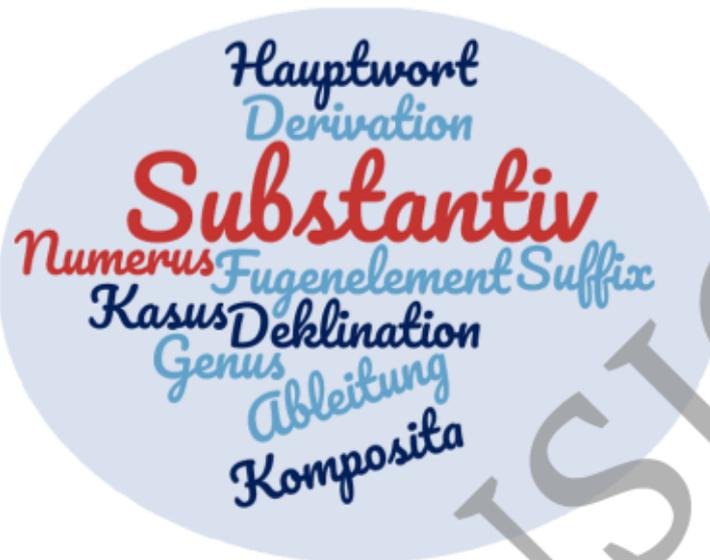


I.F.45

Grammatik

Substantive unter der Lupe – „Große Worte“ untersuchen

Dr. Petra Schappert



Substantive sind vielfältige Wörter: Man kann sie deklinieren oder zu neuen Substantiven zusammensetzen, aus Verben oder Adjektiven entstehen lassen und sie einem bestimmten Geschlecht zuordnen. In dieser Einheit lernen Ihre Schülerinnen und Schüler auf spielerische und kreative Art und Weise den kompetenten Umgang mit dieser Wortart: Sie beschäftigen sich anhand vielfältiger Übungen mit der Flexion und den grammatischen Kategorien „Genus“, „Numerus“ und „Kasus“ des Substantivs und verfassen zu Assoziationsketten eine eigene Geschichte.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5/6
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Inhalt:	1. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Eigenschaften, Gebrauch und Bildung von Substantiven untersuchen; 2. Schreiben: eine Geschichte zu Assoziationsketten verfassen; 3. Lesen: einen längeren Text lesen und analysieren; 4. Medienkompetenz: Problemlösen und Handeln
Thematische Bereiche:	Substantive, Grammatik, Märchen, kreatives Schreiben



Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Einstieg ins Thema: Was sind Substantive?

M 1 **Alles Substantive oder was? – eine Wortwolke gestalten** / Sammeln von Substantiven in einer Wortwolke (GA)

M 2 **Substantiv von Verb und Adjektiv unterscheiden** / Bestimmen der Wortarten und Einordnen in eine Tabelle (GA); Bestimmen der Wortarten aus M 1 (GA)

M 3 **Substantiv ist nicht gleich Substantiv – Einer Wortart auf der Spur** / Bilden von Kategorien von Substantiven (EA/PA)

Benötigt: internetfähige Endgeräte, Internetzugang (M 2)
Kopien von Erwartungshorizont M 3 (Lösungsblatt zur Selbstkontrolle)

3./4. Stunde

Thema: Deklination von Substantiven

M 4 **Es war einmal ... – Substantive in einem Märchen erkennen** / Lesen des Textes, Markieren von Substantiven nach vorgegebenen Kriterien (EA)

M 5 **Genus, Numerus und Kasus – Substantive mit bestimmten Artikel deklinieren** / Einordnen der Substantive in die Deklinationstabelle nach Genus, Kasus und Numerus (PA); Besprechen der Ergebnisse (UG)

M 6 **Der süße Brei – Deklinationsübungen** / Bestimmte und unbestimmte Artikel in einem Text ergänzen; Schreiben einer Geschichte (EA)

Benötigt: ggf. Wörterbuch (M 5)
internetfähige Endgeräte, Internetzugang (M 6)

5./6. Stunde

Thema: Übungen rund um Komposita

M 7 **Was gehört zusammen? – Substantive-Domino** / Mit einem Domino-Spiel Komposita legen (GA)

M 8 **Komposita aus Substantiven – Regelblatt** / Ergänzen des Lückentextes (PA)

M 9 **Welches Substantiv „sitzt“ wo? – Lebendiges Memory** / Komposita spielerisch üben (GA)

M 10 **Übung macht den Meister – Aufgaben mit Komposita** / Bilden von Komposita, Ergänzen von Fugenzeigen, Ergänzen von Artikeln (EA)

Benötigt: Schere, internetfähige Endgeräte, Internetzugang (M 7)
Notizzettel für das Memory (M 9)

7./8. Stunde

Thema: Das Genus von Substantiven

M 11 **Der, die oder das? – Das Genus von Substantiven** / Erkennen von Regelmäßigkeiten bei der Genuszuweisung von Substantiven (GA)

M 12 **Auf die Endung kommt es an – Suffixe und Genus** / Erkennen des Zusammenhangs zwischen Suffix und Genus bei Substantiven, Ergänzen einer Merkgel (GA)

M 13 **Substantive aus Verben und Adjektiven bilden** / Regeln der Wortbildung kennenlernen und üben (PA)

9./10. Stunde

Thema: Mit Substantiven Geschichten erzählen

M 14 **Zieh' ein Wort! – Substantive werden zu Geschichten** / Ergänzen eines Wortspeichers, Erzählen von Geschichten mit Substantiven (EA/GA)

M 15 **Was fällt dir sonst noch ein? – Assoziationsketten** / Spielerisch Assoziationsketten bilden (GA)

M 16 **Aus Substantiven wird eine Geschichte** / Erstellen eines Schreibplans; Verfassen einer Geschichte (EA); Vorlesen der Geschichten (GA/UG)

Benötigt: Schere, Karton/Behälter für die Textschnipsel (M 14)
Ball (Assoziationskette 1) (M 15)

Minimalplan

In den Materialien M 1 bis M 6, M 8 sowie M 11 bis M 13 werden Grundlagen zur Wortart „Substantiv“ wiederholt und geübt. Je nach Vorkenntnissen der Lerngruppe können einzelne Aufgaben daraus in die Hausaufgabe verlegt werden. In M 7, M 9 sowie in M 14 und M 15 können die Kenntnisse zum Substantiv mit spielerischen Übungen (aus der Theaterpädagogik) gefestigt werden. Je nach verfügbarer Unterrichtszeit können diese Übungen in vollem Umfang eingesetzt oder auch gekürzt werden.

Substantiv von Verb und Adjektiv unterscheiden

M 2



Erstellt euch hier eine Übersicht zu den Wortarten „Substantiv“, „Adjektiv“ und „Verb“.

Aufgaben

1. Bleibt in eurer Gruppe. Schaut euch die folgenden Wörter im Kasten an. Tragt sie in die richtige Spalte der Wortarten-Tabelle ein. Beachtet dabei die Groß- und Kleinschreibung! Diese Aufgabe könnt ihr auch **digital** in einer LearningApp bearbeiten. Klickt dazu auf den Link oder scannt den QR-Code: <https://learningapps.org/watch?v=phnr2zmdc22>
2. Besprecht eure Ergebnisse in der Klasse.
3. Überprüft nun die Substantive aus eurer Wortwolke, die ihr erstellt habt. Sind alle Wörter darin Substantive? Ergänzt damit die Tabelle. Notiert die Wörter, die keine Substantive sind, in der passenden Spalte.



trinken – klein – schnee – seufzen – träumen – freude – schön – aktiv – wunsch – alt – angst – sand – durstig – feuer – dreckig – zufriedenheit – witzig – nachdenken – traurig – müde – schlaf – schreiben

Substantiv	Adjektiv	Verb
<ul style="list-style-type: none"> – benennt Gegenstände, Dinge, abstrakte Begriffe – wird großgeschrieben – hat einen Artikel 	<ul style="list-style-type: none"> – beschreibt die Eigenschaften, das Aussehen eines Substantivs näher – wird kleingeschrieben 	<ul style="list-style-type: none"> – drückt eine Tätigkeit, ein Geschehen oder einen Zustand aus – wird kleingeschrieben

sprach: „Ich will gerne mit dir gehen, aber ich weiß nicht, wie ich herabkommen kann. Wenn du kommst, so bring jedes Mal einen Strang Seide mit, daraus will ich eine Leiter flechten, und wenn
70 die fertig ist, so steige ich herunter, und du nimmst mich auf dein Pferd.“

Sie verabredeten, dass er bis dahin alle Abend zu ihr kommen sollte, denn bei Tag kam die Alte. Die Zauberin merkte auch nichts davon, bis einmal Rapunzel anfing und zu ihr sagte: „Sag Sie mir doch, Frau Gothel, wie kommt es nur, Sie wird mir viel schwerer heraufzuziehen als der junge Königssohn, der ist in einem Augenblick bei mir.“ „Ach du gottloses Kind“, rief die Zauberin, „was
75 muss ich von dir hören, ich dachte, ich hätte dich von aller Welt geschieden, und du hast mich doch betrogen!“ In diesem Zorne packte sie die schönen Haare der Rapunzel, schlug sie ein paar-mal um ihre linke Hand, griff eine Schere mit der rechten, und ritsch, ratsch waren sie abgeschnit-ten, und die schönen Flechten lagen auf der Erde. Und sie war so unbarmherzig, dass sie die arme Rapunzel in eine Wüstenei brachte, wo sie in großem Jammer und Elend leben musste.

80 Denselben Tag aber, wo sie Rapunzel verstoßen hatte, machte abends die Zauberin die abgeschnit-tenen Flechten oben am Fensterhaken fest, und als der Königssohn kam und rief: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter“, so ließ sie die Haare hinab. Der Königssohn stieg hinauf, aber er fand oben nicht seine liebste Rapunzel, sondern die Zauberin, die ihn mit bösen und giftigen Blicken ansah. „Aha“, rief sie höhnisch, „du willst die Frau Liebste holen, aber der schöne Vogel
85 sitzt nicht mehr im Nest und singt nicht mehr, die Katze hat ihn geholt und wird dir auch noch die Augen auskratzen. Für dich ist Rapunzel verloren, du wirst sie nie wieder erblicken.“ Der Königs-sohn geriet außer sich vor Schmerz, und in der Verzweiflung sprang er den Turm herab: Das Leben brachte er davon, aber die Dornen, in die er fiel, zerstachen ihm die Augen.

Da irrte er blind im Walde umher, aß nichts als Wurzeln und Beeren und er tat nichts als jammern
90 und weinen über den Verlust seiner liebsten Frau. So wanderte er einige Jahre im Elend umher und geriet endlich in die Wüstenei, wo Rapunzel mit den Zwillingen, die sie geboren hatte, einem Knaben und einem Mädchen, kümmerlich lebte. Er vernahm eine Stimme und sie kam ihm so be-kannt vor; da ging er darauf zu, und wie er herankam, erkannte ihn Rapunzel und fiel ihm um den Hals und weinte. Zwei von ihren Tränen aber benetzten seine Augen, da wurden sie wieder klar,
95 und er konnte damit sehen wie sonst. Er führte sie in sein Reich, wo er mit Freuden empfangen wurde, und sie lebten noch lange glücklich und vergnügt.

Aus: Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Reclam, Stuttgart 1980, S. 87–91.

M 6



Der süße Brei – Deklinationsübungen

Hier kannst du prüfen, wie gut du im Deklinieren bist.

Aufgaben

1. Lies den Text. Ergänze die bestimmten und unbestimmten Artikel mit den passenden Deklinationsendungen.

Diese Aufgabe kannst du auch **digital** in einer LearningApp bearbeiten. Klicke dazu auf den Link oder scanne den QR-Code:

<https://learningapps.org/watch?v=pyong7qra22>



Der süße Brei

Es war einmal e___ armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging d___ Kind hinaus in d___ Wald und begegnete ihm da e___ alte Frau, die wusste seinen Jammer schon und schenkte ihm e___ Töpfchen, zu dem sollt' es sagen: „Töpfchen, koche“, so kochte es e___ guten, süßen Hirsebrei, und wenn es sagte:

5 „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen.

D___ Mädchen brachte d___ Topf seiner Mutter heim, und nun waren sie ihrer Armut und ihres Hungers ledig und aßen süßen Brei, so oft sie wollten.

Auf e___ Zeit war d___ Mädchen ausgegangen, da sprach d___ Mutter: „Töpfchen, koche“, da kocht es, und sie isst sich satt; nun will sie, dass d___ Töpfchen wieder aufhören soll, aber sie

10 weiß d___ Wort nicht. Also kocht es fort, und d___ Brei steigt über d___ Rand hinaus und kocht immerzu, d___ Küche und d___ ganze Haus voll und d___ zweite Haus und dann d___ Straße,

als wollte es d___ ganze Welt satt machen und ist d___ größte Not, und kein Mensch weiß sich da zu helfen. Endlich, wie

15 nur noch e___ einziges Haus übrig ist, da kommt d___ Kind

heim und spricht nur: „Töpfchen, steh“, da steht es und hört auf zu kochen, und wer wieder in d___ Stadt wollte,

20 der musste sich durchessen.



Aus: Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen, 1812–15, KHM 103. http://www.sagen.at/texte/maerchen/maerchen_deutschland/brueder_grimm/dersuessebrei.html [letzter Zugriff: 13.12.2021]. Illustration: Otto Ubbelohde (1909). Foto: gemeinfrei, Quelle: Wikipedia.

2. Stell dir vor, du kommst in eine Stadt. Nichts ahnend gehst du durch das Stadttor, da kommt dir plötzlich ein riesiger Berg von Brei entgegen, der größer und größer wird. Schreibe eine kleine Geschichte darüber.